

LEXIKON DER ANTIKEN CHRISTLICHEN LITERATUR.

Hrsg. Von Siegmund DÖPP und Wilhelm GEERLINGS.

Freiburg Neuaufgabe 2002: Herder. XVIII, 763 S., Ln., Euro 65,- (ISBN 3-451-27776-X).

Nachdem 1998 die 1. Auflage des „Lexikons der antiken christlichen Literatur“ erschienen ist (die 2. Auflage von 1999 war im Wesentlichen mit der vorherigen identisch, von einigen Verbesserungen abgesehen), legen die Herausgeber nun in erstaunlich kurzer Zeit eine „vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage“ vor. Diese Charakterisierung ist keineswegs übertrieben. Gegenüber den beiden ersten Auflagen mit 652 Seiten umfasst die jetzige Ausgabe 763 Seiten.

Zunächst einmal wurde der zeitliche Rahmen für das christliche Altertum im Westen erweitert. Galt bisher Isidor von Sevilla († 636) als letzter Vertreter, so ist man sich heute in der Fachliteratur weithin einig, dass Beda Venerabilis († 735) als solcher anzusehen ist. Schon allein daraus resultiert eine erhebliche Vermehrung der Stichwörter. Darüber hinaus wurden jedoch auch zahlreiche Autoren und Schriften aus der Zeit vor 636 aufgenommen, die bisher keine Erwähnung gefunden hatten. Gewachsen ist außerdem die Zahl der übergreifenden Sachartikel. So sind z.B. hinzugekommen die Stichwörter: Agrapha, Archiv/Bibliothek, christlich, Artes liberales, Buchwesen, Commonitorium, Hagiographie, Kanon, Monogramm, Nag Hammadi, Septuaginta.

Ferner sind die älteren Artikel alle durchgesehen und - wenn notwendig - ergänzt bzw. korrigiert worden. Das betrifft vor allem die Bibliografie, die den letzten Stand der Forschung widerspiegelt. Einige Beiträge wurden sogar erheblich erweitert bzw. neu erstellt, so u.a.: Bukolik, Kirchenrechtliche Sammlungen, Prolog zu biblischen Schriften, Übersetzung, Vetus Latina, Vulgata.

Das Lexikon gibt Auskunft über Leben und Werk altchristlicher Autoren verbunden mit einer kurzen inhaltlichen Charakterisierung der Schriften. Zudem vermittelt es Einblick in Sachzusammenhänge. Studierende und Fachwissenschaftler finden hier kompakte und zuverlässige Informationen, die durch die gut ausgewählten bibliografischen Angaben eine solide Basis für ein intensiveres Studium einzelner Schriftsteller oder Werke abgeben. Es dürfte schwer fallen, ein altchristliches Dokument zu finden, das nicht berücksichtigt ist. Allerdings könnte es sein, dass der eine oder andere ein aus der 1. bzw. 2. Auflage des Lexikons oder anderer Literatur bekanntes Stichwort vermisst. In dem Fall ist davon auszugehen, dass dessen Sachverhalt unter einem anderen Lemma behandelt wird. So wurde z.B. geändert: Anonymus Sicilianus in Anonymus Romanus, Apollinaris Sidonius in Sidonius Apollinaris und Anonymus Valesianus in Excerpta Valesiana. Da das Lexikon ausdrücklich als Einführungswerk für Studierende gedacht ist, wären entsprechende Verweistichwörter sicherlich nützlich.

Josef Schmitz